

Situationsbericht Wolf 2023



Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung der Situation im Kanton Schwyz	2
1. Übersicht	3
1.1 Meldungen aus der Öffentlichkeit	3
1.2 Meldungen aus der Landwirtschaft	3
1.3 Weitere Hinweise auf Wolfspräsenz	3
1.4 SMS-Alarmierung durch die Kantonspolizei	4
2. Nachweise durch genetische Untersuchungen	4
3. Medienmitteilungen	4
4. Ausblick 2023	5

Zusammenfassung der Situation im Kanton Schwyz

Im Jahr 2014 wurde aufgrund einer genetischen Individualanalyse erstmals ein Wolf im Kanton Schwyz nachgewiesen. Seit 2016 unterbreitet das Amt für Wald und Natur (bis 2020 Amt für Natur, Jagd und Fischerei) jährlich einen Situationsbericht zum Wolf.

Im Jahr 2023 gingen beim Kanton 16 Meldungen aus der Öffentlichkeit zu einer vermuteten Wolfspräsenz ein. Etwa ein Drittel davon erwies sich als sicher. In insgesamt 4 Fällen wurden DNA-Proben gesammelt, 3 davon konnten M107 identifizieren. Zur Alarmierung der Landwirte wurde sechs Mal der SMS-Herdenschutzalarm ausgelöst.

Im Laufe des Jahres hat sich im Nachbarkanton Glarus ein zweites Rudel gebildet. Das Wolfsweibchen F110 konnte mittels Fotofalle wieder im Kanton Schwyz identifiziert werden. Wegen Wanderbewegungen aus den Nachbarkantonen ist insbesondere im Raum March und letztlich jederzeit und überall im Kantonsgebiet mit dem vermehrten Auftreten von Wölfen zu rechnen. Der Herdenschutz im Kanton Schwyz ist weiterhin auszubauen.

Der SMS-Warndienst wird weitergeführt. Auf der Homepage der Abteilung Jagd und Wildtiere wird die Bevölkerung fortlaufend zu den aktuellen Hinweisen und Medienmitteilungen informiert.

1. Übersicht

1.1 Meldungen aus der Öffentlichkeit

Bei der Abteilung Jagd und Wildtiere gingen im Jahr 2023 16 Meldungen (Abb. 1) zu vermutlichen Wolfshinweisen ein. Davon wurden 5 nach Untersuchung durch die Wildhut als sicher eingestuft oder wurden durch eine DNA-Analyse bestätigt. Diese stammen aus Fotofallen- und Videoaufnahmen, sowie aus Funden von Wildtierrissen. Die meisten Hinweise (11) wurden in der ersten Hälfte des Jahres gemeldet. Es folgten nur 4 Meldungen, 3 davon waren nicht überprüfbar. Über das ganze Jahr waren 9 Meldungen aus der Öffentlichkeit unsicher.

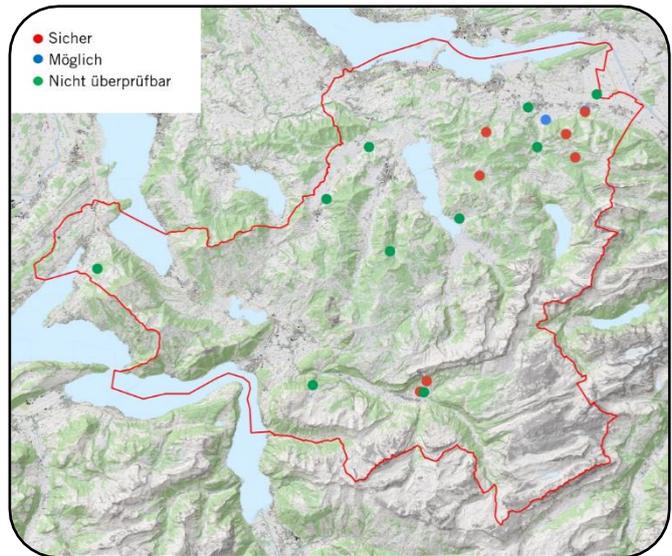


Abbildung 1: Übersicht aller eingegangenen Meldungen 2023

1.2 Meldungen aus der Landwirtschaft

Über das ganze Jahr ist bei der Wildhut nur eine Meldung betreffend ein verletztes Schaf mit Verdacht auf einen Wolfseingriff eingegangen. Im Januar musste die Wildhut in Schübelbach im landwirtschaftlichen Gebiet ausserhalb der Siedlungen auf 400 m.ü.M ein Schaf aufgrund der gravierenden Verletzungen erlösen. Eine grundlegende Analyse der Gegebenheiten bzw. der Dokumentation liess auf einen Angriff durch einen Hund folgern. Die DNA-Analyse ergab *canis spp.*, d.h. ein Tier der Gattung der Hunde.

1.3 Weitere Hinweise auf Wolfspräsenz

Im Rahmen des Projekts «Rothirschmonitoring» und in Zusammenarbeit mit der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaft (ZHAW) sind kantonsweit etwa 80 Fotofallen in Betrieb. Die Speicherkarten werden im Frühling und Herbst ausgewechselt und anschliessend die Bilder ausgewertet. Hinweise einer Wolfspräsenz durch diese Fotofallen sind deshalb nicht zeitnah und können für eine Alarmierung nicht herangezogen werden, obwohl die Einschätzung sicher ist. In den Gemeinden Schübelbach (Januar und Februar) und Vorderthal (August) wurde eindeutig einen Wolf erfasst (Abb. 2).



Abbildung 2: Wolf durch Fotofalle des Rothirschmonitorings im Februar in Schübelbach erfasst

Zur Verfolgung des räumlichen Verhaltens und einer allfälligen Abwanderung eines jungen Wolfes aus dem Kärf-Rudel, konnte die Glarner Wildhut ein junges, weibliches Exemplar (F110) aus dem Jahr 2021 im Februar 2022 mit einem Sender versehen. Da 2023 die Batterie ausfiel konnten keine Peilungen mehr aufgenommen werden und somit die Wanderungen nicht verfolgt werden. Eine private Fotofalle in Muotathal hat im Februar 2023 einen Wolf mit Halsband erfasst. Die Abklärungen über die Farben des Halsbands mit den benachbarten Kantonen hat ergeben, dass der erfasste Wolf F110 war. Im Verlauf des Frühsommers wurde das Wolfsweibchen trächtig und in Begleitung eines vermutlichen Wolfsrüden fotografiert. Dies deutete darauf hin, dass im Grossraum Ennenda eine neue Rudelbildung (Schilt-Rudel) stattgefunden hat.

Zwischen August und November 2023 wurde zusätzlich eine nicht-invasive akustische Methode zur Erfassung von Wölfen angewendet. Insgesamt wurden acht Geräte in einem weiten Gebiet platziert, in dem eine Reproduktion zu erwarten wäre. Die Aufnahmen wurden mithilfe eines Programms zur automatischen Erkennung von Wolfsgeheul (Wolf Detection App) analysiert. Im Untersuchungsgebiet registrierte keines der acht installierten Recorder Wolfsgeheul.

1.4 SMS-Alarmierung durch die Kantonspolizei

Im Jahr 2023 wurde der SMS-Alarm durch die Einsatzzentrale der KAPO sechs Mal ausgelöst, davon zweimal als Vorsichtsmassnahme aufgrund des Funds eines Wildtierrisses in Siedlungsnähe und zweimal aufgrund einer Videoaufnahme, die eindeutig einen Wolf zeigte. Der SMS-Alarm richtet sich primär an die Nutztierhalter des Kantons Schwyz während der Sömmerungszeit.

2. Nachweise durch genetische Untersuchungen

Seit 2014 bis 2023 wurden im Kanton Schwyz sechs Wolfsrüden (M43, M52, M79, M107, M185⁺ und M205⁺) durch die genetische Individualanalyse identifiziert. Aus den Untersuchungen geht hervor, dass die Wölfe M43, M52 und M185⁺ aus bündnerischen Rudeln stammen. Der junge Rüde M185⁺ wurde in einem Verkehrsunfall tödlich getötet. Der durch eine Zugkollision im März getötete Wolf M205 stammte aus dem Kärpf Rudel in Glarus. Er war noch nicht 1jährig und für Schafrisse an 3 Orten verantwortlich. Die pathologische Untersuchung entdeckte eine Schussverletzung an der Hüfte. Die Präsenz von M107 wurde zum ersten Mal im Juli 2019 im Wallis und im August 2020 auf Gemeindegebiet Vorderthal dokumentiert. Bis Ende 2023 wurde M107 insgesamt 9 Mal im Bezirk March genetisch nachgewiesen. Aufgrund der spärlichen aber konstanten Hinweise auch über dem letzten Jahr ist anzunehmen, dass M107 in der Ausserschwyz resident ist. Ob weitere residente Wölfe sich im Kanton Schwyz aufhalten, ist nicht auszuschliessen. Tabelle 2 zeigt alle genetischen Resultate, die «Wolf» ergaben. Nur eine Probe wurde aufgrund eines Ereignis mit Nutztieren gesammelt (24.01.2023). Alle gesammelten Beweise schlossen einen Wolf aus. Alle Tiere sind ausschliesslich italienischer Herkunft. Die genetischen Untersuchungen werden vom «Laboratoire de Biologie de la Conservation de l'Université de Lausanne» durchgeführt.

Datum	Individuum	Standort	Bemerkungen
14. Januar 2023	M107	Buttikon	Wildtierriss
24. Januar 2023	Canis spp.	Schübelbach	Verletztes Schaf
2. April 2023	M107	Schübelbach	Kotfund
20. Dezember 2023	M107	Schübelbach	Wildtierriss

*Tabelle 2: Genetischer Nachweis der Wölfe im Kanton Schwyz 2023
Quelle: LBC, KORA, FiWi, AWW*

3. Medienmitteilungen

Das ganze 2023 und insbesondere das zweite Semester verlief ruhig. Deshalb bestand nur bei einem Ereignis der Bedarf die Öffentlichkeit mit einer Medienmitteilung zu informieren. Am 25. Januar 2023 wurden den Medien kommuniziert, dass auf Gemeindegebiet Schübelbach der Wildhut ein verletztes Schaf gemeldet wurde. Als Vorsichtsmassnahme wurde der Herdenschutzalarm ausgelöst und DNA-Proben gesammelt.

4. Ausblick 2023

Die Wolfspopulation nimmt seit den 1990er Jahren kontinuierlich zu und steigt seit 2015 exponentiell an. Per Ende Dezember 2023 wurden in der Schweiz und grenzüberschreitend 36 Rudel dokumentiert. Ende 2022 zählte man 23 Rudel. Dies ist eine Zunahme von 13 Wolfsrudeln (Abb. 3). Der Bestand wird auf knapp über 300 Individuen geschätzt (Ende 2022: 240).

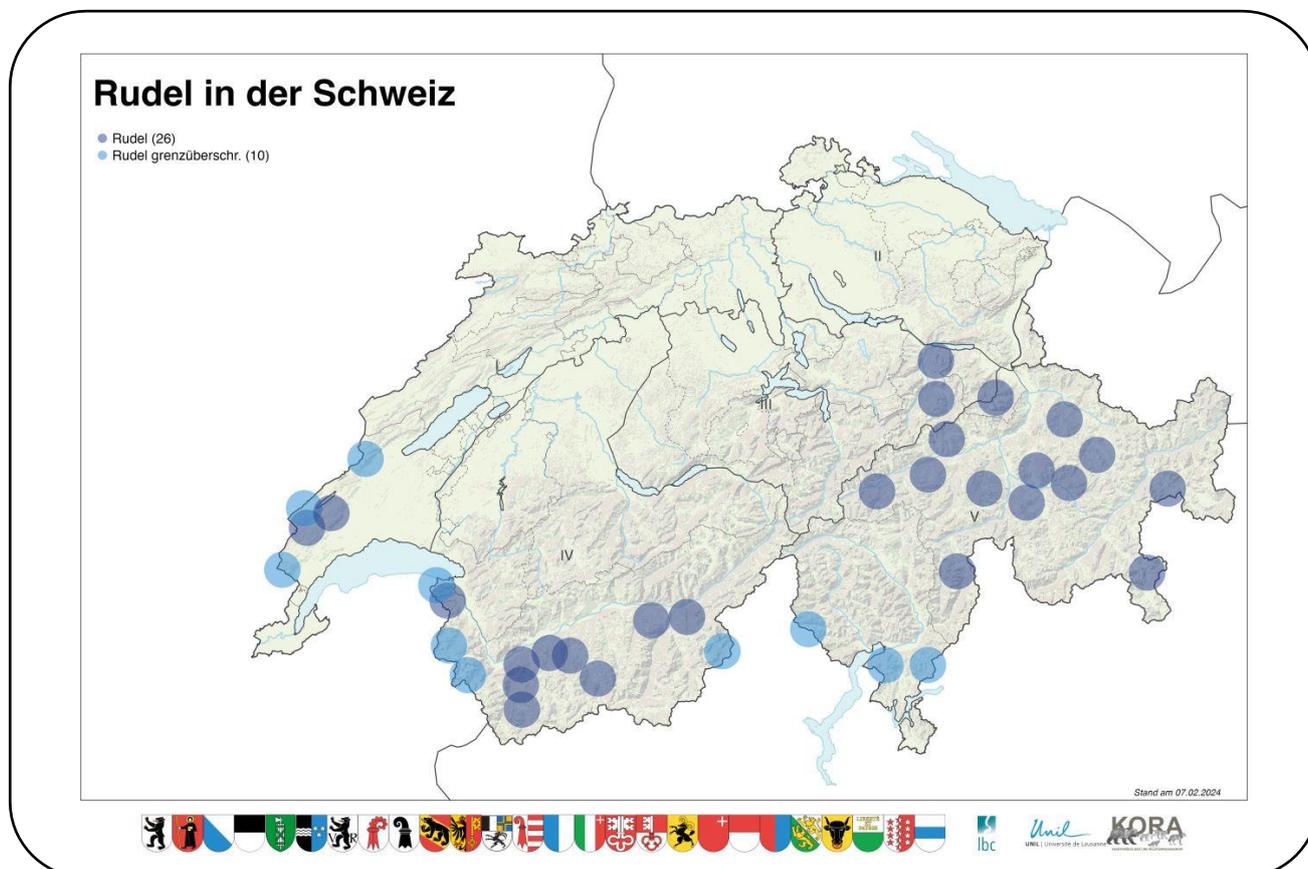


Abbildung 3: Rudelverteilung in der Schweiz. Stand: Februar 2024
Quellen: LBC, Kantone, Private. Graphik: © KORA/GIS

Als Folge des zunehmenden Populationsdrucks und aufgrund des Raum- und Sozialverhaltens des Grossraubtieres ist auch im Kanton Schwyz jederzeit und häufiger mit Sichtungen zu rechnen. Daher wird in diesen Fällen auf eine standardmässige Medienmitteilung verzichtet. Nutztierrisse und besondere Vorfälle werden bis auf Weiteres der Öffentlichkeit kommuniziert. In Zusammenarbeit mit dem Amt für Geoinformation wird im ersten Quartal 2024 eine Lösung erarbeitet, um die Wolfshinweise zeitnah in einem Layer auf dem kantonalen WebGIS darzustellen. Es sollen alle Meldungen der letzten 12 Monaten mit den entsprechenden Details ersichtlich sein. Auf der Homepage des Amtes für Wald und Natur (www.sz.ch/jagd) wird der Link aufgeschaltet. Alle gesammelten Daten werden quartalsweise dem Kompetenzzentrum KORA übermittelt.

Das Notfallset für den Herdenschutz (Zaunmaterial, Verblendungen, etc.) steht weiterhin zur Verfügung. Das Gleiche gilt für das Monitoringset (Fotofallen und DNA-Probenst), mit welchem in einem Gebiet mit Grossraubtierpräsenz ein wirksames Monitoring aufgebaut werden kann. Der SMS-Warndienst, welcher über die Einsatzzentrale der KAPO ausgelöst wird, wird durch die Wildhut weitergeführt. Erste Ansprechstelle für den Herdenschutz ist die Abteilung Beratung und Weiterbildung des Amtes für Landwirtschaft. Mittels Öffentlichkeitsarbeit wird das Verständnis für ein Miteinander von Menschen, Weidetieren und Wölfen gefördert.